

DRK und Weißer Ring kooperieren

Bundweit einmaliges Projekt: Technische Geräte sollen Kriminalitätsoffern ein Gefühl von verbesserter Sicherheit geben

WISSEN :: Der Weiße Ring und der Kreisverband Harburg-Land des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) haben eine bundesweit einmalige Kooperation vertraglich besiegelt. Der DRK-Kreisverband wird der Opferschutzorganisation Technik und Dienstleistung für den Bereich Opferschutz zur Verfügung stellen. Ziel des Pilotprojekts ist es, den Opfern von Kriminalität ein Gefühl von verbesserter Sicherheit zu vermitteln.

Nach Ansicht des Landesvorsitzenden des Weißen Rings, Rainer Bruckert, ist zunächst einmal der formelle Akt der Zusammenarbeit besiegelt. „Die Arbeit beginnt jetzt erst richtig. Es liegt an uns, dass sich die Testphase als Erfolg erweist.“

Der Leitende Kriminaldirektor a.D. berichtet, dass er weder auf Landes-, noch auf Bundesebene bei den Kollegen vom Weißen Ring viel Überzeugungsarbeit für die Idee habe leisten müssen.

Die Arbeit beginnt jetzt erst richtig. Es liegt an uns, dass sich die Testphase als Erfolg erweist.

Rainer Bruckert, Weißer Ring

Mit den Geräten, die das DRK zur Verfügung stellt, kann der Weiße Ring nun bestimmten Kriminalitätsoffern eine Form der technischen Sicherung bieten, die direkte Hilfe in einer Bedrohungssituation ermöglicht. Dabei handelt es sich um ein äußerst kleines tragbares Gerät, das von dem Benutzer bei Bedarf so eingestellt werden kann, dass es zu orten ist. Das DRK verwendet ähnliche Geräte bei Personen, die gesundheitlich eingeschränkt sind.

„Auch wir hoffen, dass wir die Idee innerhalb unseres Verbandes fördern können und werden die Kollegen auf-fordern, es uns gleich zu tun“, sagt Rober-grewe, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Harburg-Land.

Michael Rehaag, ehemaliger Leiter der Abteilung Beziehungsgewalt bei der Kripo in Landeskriminalamt Hamburg, der für den DRK-Hausnotruf im Landkreis Harburg arbeitet, hatte die erweiterten Möglichkeiten der Technik erkannt – und seine ehemaligen Kollegen ins Boot geholt. „Um die teils traumatisierten und verängstigten Opfer von kriminellen Taten zu stärken oder vor weiteren Taten zu schützen, sollen Hilfskräfte schnell erreicht werden können“, erklärt er. Er freut sich vor al-



Von links, vorn: Roger Grewe (DRK), Rainer Bruckert (Weißer Ring), Karl-Heinz Langner, hinten: Wolfgang Hausmann und Michael Rehaag DRK Landkreise

lem, dass seine Idee so schnell einen Stein ins Rollen bringen konnte und er jederzeit von allen Seiten unterstützt wurde. Im Landkreis Harburg werden nun die letzten Vorbereitungen dafür getroffen, dass das System zum Opferschutz in die praktische Testphase gehen kann. Karl-Heinz Langner, Leiter der Außenstelle Landkreis Harburg des Weißen Rings, geht davon aus, dass das System in wenigen Wochen eingesetzt werden kann, zumal die technischen Details bereits geklärt sind.

Langner, der die letzten sieben Jahre vor seiner Pensionierung als Leiter der Polizei in Tostedt tätig war, bringt die Erfahrungen, die er dabei aus dem Umgang mit den Bürgern hat, mit in das Projekt ein.

Da bei Einsatz der Geräte durch den Weißen Ring immer die Polizei mit eingebunden ist, ist am Gesamtprojekt

auch die Polizeidirektion Lüneburg beteiligt. „Wir sehen das Pilotprojekt positiv und prüfen, wie wir es unterstützen können“, sagt Polizeipräsident Robert Kruse.

Der Weiße Ring ist ein gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und zur Verhütung von Straftaten. Er bietet Kriminalitätsoffern Beistand und Betreuung, Begleitung zu Terminen bei Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter verstehen sich als Lotsen im Hilfesystem. Über den Opferschutz informieren die Mitarbeiter auch über Sicherheit im Alter. Bei beiden Institutionen stehen auch ehemalige Kriminalbeamte als Ansprechpartner zur Verfügung. (ct)

Mitarbeiter des Weißen Rings sind über die bundesweite Hotline-Nummer 116 005 erreichbar.